



MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 2. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 01.08.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.737,05	-68,45	-0,53%
S&P 500	2.813,36	-2,92	-0,10%
Nikkei	22.746,70	192,98	0,86%
EUR/USD	1,1696	-0,004	-0,341%
Euro Bund Future	161	-0,580	-0,359%
Eonia, %	-0,358	0,000	
3M Euribor, %	-0,319	0,000	
10J EUR Swap, %	0,984	0,021	2,181%
3M USD Libor, %	2,348	0,000	-0,013%
10J USD Swap, %	3,024	0,040	1,316%
Öl Brent USD/Barrel	72,39	-1,86	-2,51%
Gold USD/Feinunze	1.219,00	-1,95	-0,16%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Auf gutem Wege

EUR USD (1,1650) Wie schnell sich Einschätzungen ändern können. Gemeint ist diejenige für das US-Wachstum. Man braucht nur einmal etwa zwei Wochen zurückzugehen, als düstere Konjunkturprognosen für die USA abgegeben wurden. Der Grund: Der Renditevorsprung der zehnjährigen US-Staatsanleihen war gegenüber Staatsanleihen mit zweijähriger Laufzeit auf fast 23 Basispunkte zusammengeschrumpft, dem niedrigsten Spread seit dem Jahr 2007. Man sei nicht mehr weit entfernt von einer inversen Renditekurve, die nach verbreiteter Lesart als Vorboten einer Rezession gilt, hieß es mancherorts. Glücklicherweise hat sich der Renditevorsprung nun wieder vergrößert, aber davon erfährt man derzeit kaum etwas, nicht einmal, als gestern die zehnjährigen US-Staatsanleihen zum ersten Mal seit dem 24. Mai wieder mit mehr als 3 Prozent rentierten. Und dass es der US-Konjunktur gut geht, lässt sich nicht nur an der gestern von der Arbeitsmarktagentur ADP veröffentlichten Zahl der neu geschaffenen Stellen ablesen, die mit einem Plus von 219 Tsd. die Erwartungen der Ökonomen auf der positiven Seite recht deutlich übertrafen. Auch die erste Prognose des realen Bruttoinlandsprodukts für das dritte Quartal des viel beachteten Modells der Fed von Atlanta (GDPNow) überraschte mit einem in dieser frühen Phase sicherlich noch nicht sonderlich belastbaren ersten Wert von 4,7 Prozent. Und das, nachdem Experten am vergangenen Freitag nach der Publizierung der Wachstumszahlen für April bis Juni (+4,1 Prozent) vielerorts davor warnten, es werde wohl im kommenden Quartal nicht mehr mit einem derart hohen Wachstum zu rechnen sein.

Fed mit bullishem Statement

Dass nun auch die US-Notenbank nicht nur (wie im Juni dargestellt) von einer robusten, sondern von einer starken Konjunktur ausgeht, zeigt das Statement, das der Offenmarktausschuss (FOMC) zum Ende der gestrigen Sitzung der Fed veröffentlichte. Auch die Kerninflation befindet sich demnach auf Jahresbasis nahe dem angestrebten Ziel von 2 Prozent während die langfristigen Inflationserwartungen unter dem Strich wenig verändert seien, war zu lesen. Wie erwartet beließ das FOMC einstimmig die Zielzone für die Fed Funds zwischen 1,75 und 2,00 Prozent. Weil sich das Statement indes nicht sonderlich „hawkish“ liest, blieb der Euro weitgehend unbeeindruckt und lag zuletzt leicht

Fakten für den Tag

09:15 Uhr	CHF	Einzelhandelsumsätze (Juni, mittl. Erwartung 0,0 % ggü. Vj.)
10:30 Uhr	GBP	Einkaufsmanagerindex Baugewerbe (Juni, mittl. Erwartung 52,8 Vm. 53,1)
13:00 Uhr	GBP	Bank of England: Zinsentscheid und Inflationsbericht
14:30 Uhr	USD	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe (per 27.07., mittl. Erwartung 220 Tsd.)
16:00 Uhr	USD	Auftragseingang Industrie (Juni, mittl. Erwartung +0,7 % ggü. Vm.)

unterhalb der Mitte der seit Wochen gültigen Konsolidierungszone zwischen **1,1505** und **1,1855**. Dazu mögen auch die gestrigen Medienberichte beigetragen haben, wonach US-Präsident Donald Trump beabsichtigt, China-Importe in einem Volumen von 200 Mrd. USD mit einem von 10 auf 25 Prozent erhöhten Zoll zu belegen.

EUR GBP (0,8885) Das wichtigste Wirtschaftsdatum vor der Sitzung des Geldpolitischen Ausschusses der Bank of England (MPC) war gestern wohl der Einkaufsmanagerindex des verarbeitenden Gewerbes (Markit), der mit einem Wert von 54,0 etwas hinter den Erwartungen zurückblieb. Unterdessen meldete sich das NIESR (National Institute of Economic and Social Research), vor allem bekannt durch seine Wachstumsprognosen für Großbritannien, zu Wort. Das Institut sprach sich dafür aus, eine Zinserhöhung nicht aufzuschieben, da man an der unsicheren Lage wegen des Brexit ohnehin nicht viel ändern könne. Dennoch sollte die Bank of England der Bevölkerung auch erklären, dass sie eine 180°-Wende in Betracht ziehe, sollte es zu einer Verschlechterung bei den Brexit-Gesprächen oder zu einer Verschärfung des Handelskonflikts mit den USA kommen. Dessen ungeachtet lag gestern die implizite Wahrscheinlichkeit für eine Zinserhöhung von 25 Basispunkten am heutigen Tage bei knapp 90 Prozent. Gegenüber dem Euro zog Sterling wieder an und drückte ihn am Ende in eine neue Seitwärtsbewegung zwischen **0,8790** und **0,8990**.

EUR JPY (130,80) Fast könnte man meinen, in Japan sei Inflation ausgebrochen. Zumindest vermittelt dies die Entwicklung der Preise innerhalb des Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe (Nikkei/Markit). Tatsächlich haben sich Rohmaterialien im Juli auf den höchsten Stand seit 88 Monaten verteuert und somit zum stärksten Anstieg bei den Verkaufspreisen seit fast einer Dekade geführt. Da jedoch gleichzeitig der Anstieg neuer Aufträge so schwach ausfiel wie seit Oktober 2016 nicht mehr, dürfte dies etwaige Hoffnungen auf deutlich mehr Inflation relativieren. Unterdessen schwächte sich der Euro im Rahmen seiner Konsolidierung zwischen **128,40** und **131,40 (132,00)** etwas ab.



MÄRKTE am Morgen

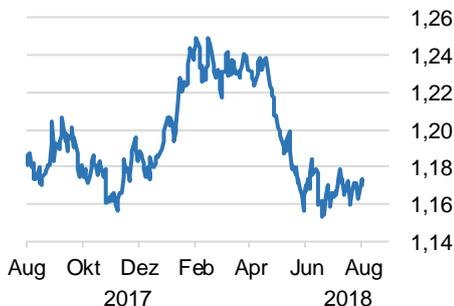
Donnerstag, 2. August 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

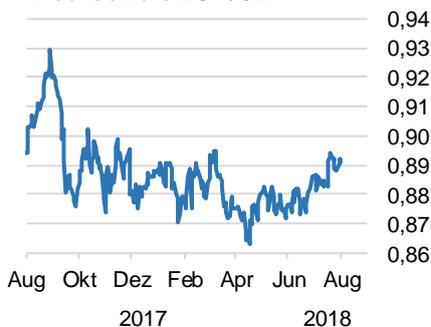
Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

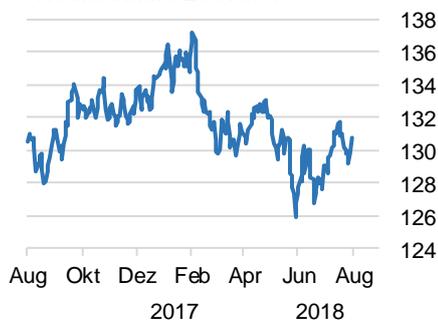
Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



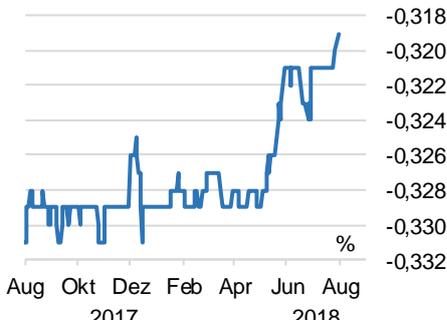
Wechselkurs EUR/CHF



Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*

	EUR USD
➔	
ANGEBOT	1,1910 •
	1,1850/55 ••
	1,1810 •
	1,1740/45 ••
NACHFRAGE	1,1640 •
	1,1605/10 ••
	1,1545 ••
	1,1505 •
➔	EUR GBP
ANGEBOT	0,8990
	0,8940
NACHFRAGE	0,8840
	0,8790
➔	EUR JPY
ANGEBOT	132,00
	131,40
NACHFRAGE	129,50
	129,00
➔	EUR CHF
ANGEBOT	1,1740
	1,1655
NACHFRAGE	1,1540
	1,1485
➔	EUR CNY
ANGEBOT	8,0600
	8,0200
NACHFRAGE	7,9100
	7,8400

Wechselkurse & Prognosen (Stand 01.08.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1696	-0,34%	1,17	1,20
EUR/GBP	0,8904	-0,20%	0,86	0,85
EUR/CHF	1,1570	-0,23%	1,18	1,20
EUR/JPY	130,81	-0,02%	123	122
EUR/CNY	7,9519	-0,82%	8,04	8,34

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.